

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 837 und 838

Für den Inhalt verantwortlich: Wilhelm Adametz

Donnerstag, 27. November 1952

Blatt 1824

Die Stadt Wien baut moderne Werkstätten =====

27. November (RK) Gestern abend wurde auf einer der Baustellen der Gemeinde Wien in der Brigittenau die Dachgleiche erreicht. Seit dem Spätherbst wird in der Salzachstraße im Anschluß an die wiederaufgebaute städtische Garage ein Betriebsblock mit zwei Autoreparaturwerkstätten, Büroräumen, Garderoben und Badeanlagen errichtet. Im dreigeschossigen Trakt an der Leystraße werden Magazine, Werkstätten und ein Speiseraum untergebracht sein. Alle Räume und die Garage erhalten Zentralheizung.

Stadtrat Thaller verwies bei der Gleichenfeier der bauausführenden Firma Ing. Schrott auf die Bemühungen der Stadt Wien, neben Wohnhäusern, Schulen, Kindergärten und anderen sozialen Einrichtungen für die Bevölkerung auch gesunde und einwandfreie Werkstätten für die Arbeiter zu bauen. Das neue dreigeschossige Gebäude bezeichnete er als einen weiteren Beweis dieser sozialen Baugesinnung. Das neue Objekt, dessen Gesamtkosten sich auf 4,3 Millionen Schilling belaufen, wird schon im Frühjahr in Betrieb genommen werden können.

Ausstellung "Lebendiges Schaffen" =====

27. November (RK) In der Städtischen Bücherei, 5., Siebenbrunnenfeldgasse 13, findet noch bis Ende dieses Jahres eine Ausstellung der Künstlerischen Volkshochschule mit dem Thema "Lebendiges Schaffen" statt, welche zur allgemeinen Besichtigung frei zugänglich ist. Sie kann während der Ausleihestunden der Bücherei, das ist (mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag) täglich von 14.30 bis 19 Uhr, besucht werden. Auch über den Leserkreis der Bücherei hinaus sind Interessenten hiezu eingeladen.

Stromstörung in Floridsdorf und Donaustadt
=====

27. November (RK) Heute früh um 5.18 Uhr ist in Essling durch einen Kurzschluß in der Oberleitung der Linie 317 eine Verkehrsstörung eingetreten, von der die Linien 17, 25 und 317 bis 6.33 Uhr betroffen waren. Die Züge der Linie 17 konnten während der Störung von Floridsdorf Am Spitz nur bis zum Hoßplatz und die der Linie 25 vom Praterstern nur bis zur Erzherzog Karl-Straße geführt werden.

Abschied vom Rathaus
=====

27. November (RK) Bürgermeister Jonas verabschiedete heute vormittag in Stadtsenatsitzungssaal des Rathauses 115 Gemeinbedienstete, die nach Vollendung ihrer Dienstzeit in den Ruhestand getreten sind. Der Abschiedsfeier wohnten die beiden Vizebürgermeister Honay und Weinberger, der Amtsführende Stadtrat für Personalangelegenheiten, Sigmund, Magistratsdirektor Dr. Kritscha, sowie Vertreter der Gewerkschaft bei.

Stadtrat Sigmund würdigte die Verdienste und Leistungen der aus dem Dienst der Stadt scheidenden Gemeindebediensteten. Er sagte, daß ohne die Arbeit dieser treuen Diener der Stadt es nie möglich gewesen wäre, das aus tausenden Wunden blutende Wien wieder in Ordnung zu bringen. Im Augenblick, in dem sie ihre Arbeitsplätze verlassen, hat die Stadtverwaltung daher noch einmal das Bedürfnis, ihnen zu danken.

Bürgermeister Jonas richtete dann an die jüngsten Pensionisten Wiens herzliche Worte, in denen er seinen Dank für ihre langjährige Arbeit Ausdruck verlieh. Sie alle haben eine Dienstzeit vollbracht, die besonders in den Jahren harter Bedrängnis an sie große Anforderungen stellte. Die Stadtverwaltung wäre nicht in der Lage gewesen in den entscheidenden Monaten und Jahren ohne die großen Leistungen der Bediensteten aller Kategorien die vielen Schwierigkeiten zu überwinden. Das Bewußtsein einer erfüllten Pflicht möge ihnen daher am Tag des Abschieds von ihren Arbeitsplätzen das Gefühl der inneren Befriedigung und Genugtuung geben. Bürgermeister Jonas wünschte ihnen für die Jahre ihres verdienstlichen Ruhestandes viel Freude und Gesundheit im Kreise ihrer Familien.

"Unser Weg zur Schulooper"
=====

Neuartiger Abendkurs der Musiklehranstalten der Stadt Wien

27. November (RK) In der Johannesgasse wird sich während der kommenden Monate an einer Reihe von Abenden eine besonders zusammengesetzte Arbeitsgemeinschaft zu einem ebenso besonderen Ziel vereinen: Lehrkräfte des Hauses, Musikerzieher der Wiener öffentlichen Schulen, Studierende und Laien wollen unter der Leitung von Hans Ulrich Staeps eine heitere Schulooper schaffen, bzw. lernen, wie "man so etwas macht". Kinder bilden den Chor, Kinder singen die Einzelrollen, Kinder basteln nach den in Schulen gegebenen Möglichkeiten die szenischen Behelfe. Die Reime sind lustig, die Musik soll von der Jugend ausführbar, jedoch durchaus "von heute" sein. Staeps, der sich seit langem mit der musikalischen Aktivierung der Jungen durch eine zeitnahe Aufführungspraxis, neue Werkformen und eine moderne, dabei dem allgemeinen Verständnis zugängliche Tonsprache befaßt, hat zu diesem Zweck einen altindischen Fabelstoff unter dem Titel "Sechs, die den Elefant nicht sahn", zur szenischen Bearbeitung und Vertonung eingerichtet. Text, Komposition usw. werden vom Leiter stückweise von Abend zu Abend weitergebracht, die Ergebnisse aber gemeinsam probiert und diskutiert werden. Jeder Interessierte kann seine Meinung zur Melodie einer Gesangsnummer, zur jeweiligen Besetzung des Kleinorchesters, zur szenischen Darstellung äußern, und es soll versucht werden, die Auffassungen und Forderungen einer möglichst großen Hörer- und Helferschaft mit den vorausentwickelten Teilformen des Stückes in Einklang zu bringen. Es ist dies also das Bekenntnis zur einer Art "Gebrauchsmusik", die nicht unbedingt das Genie eines begnadeten Tonsetzers, wohl aber handwerkliches Geschick, praktische Erfahrung und kindertümliche Denkweise der aktiv Beteiligten erfordert.

Institut für Wissenschaft und Kunst
=====

Wien 7., Museumstraße 5

Vorträge in der Woche vom 1. bis 6. Dezember

27. November (RK)

Montag, 1. Dezember, 18.30 Uhr, Dr. Leopold Peczar:

Lineare Algebra und Analytische Geometrie.

Dienstag, 2. Dezember, 18.30 Uhr, Dr. Josef Steindl:

Technik und Produktivität: Betrachtungen zum produktivitäts-Problem in Österreich.

Donnerstag, 4. Dezember, 18.30 Uhr, Dr.techn. Dipl.Ing. Wilhelm Frank:

Strömungsforschung.

Freitag, 5. Dezember, 18.30 Uhr, Dr. Klaus Demus:

Vorbilder und Kunstwollen der Kunst des 20. Jahrhunderts.

Freitag, 5. Dezember, 17 Uhr, Beginn der Arbeitsgemeinschaft

"Zoologische Expeditionen" unter Leitung von Dr. Rupert Riedl (Österr. Unterwasserexpedition) und Dr. Ferdinand Starmühlner (Österr. Iranexpedition).

Förderungspreise der Stadt Wien
=====

27. November (RK) Wie im Vorjahr vergibt die Stadt Wien auch heuer Förderungspreise an begabte Wissenschaftler und Künstler, deren bisherige Leistungen auf eine vielversprechende Weiterentwicklung schließen lassen. Der Gemeinderatsausschuß für Kultur und Volksbildung hat beschlossen, Förderungspreise in der Höhe von je 3000 Schilling an vier Wissenschaftler, drei bildende Künstler, zwei Schriftsteller und zwei Komponisten zu vergeben. Stadtrat Mandl hat heute die Preise den Preisträgern übermittelt.

Die Preisträger sind:

Dr. Rudolf Bayr, 1919 in Linz geboren, betätigte sich nach Absolvierung der philosophischen Studien journalistisch und lebt gegenwärtig als freier Schriftsteller in Wien. Er verfaßte literaturkritische und -ästhetische Artikel und war Mitbegründer des früheren Wiener Literarischen Echos. Als formvollendeter Nach-

dichter antiker Literatur ("Agamemnon", "Oedipus auf Kolonos", "O Attika. Gesänge der Griechen") sowie in seiner gehaltvollen eigenen Lyrik erweist er eine bemerkenswerte Begabung.

Dr. Fritz Habeck, 1916 in Neulengbach geboren, versuchte sich in verschiedenen künstlerischen Berufen, betrieb juristische Studien, war als Journalist, Regisseur und Dramaturg tätig. Er schrieb Essays und kulturkritische Aufsätze und übersetzte Theaterstücke aus dem Französischen. Seine Erzählungen und historischen Romane ("Der Scholar vom linken Galgen", "Der Tanz der sieben Teufel", "Das Boot kommt nach Mitternacht") lassen große epische Begabung erkennen. Auch als Dramatiker ist er hervorgetreten.

Kurt Lerperger, geboren 1921 in Graz, besuchte die Staatsakademie für Musik in Wien und wirkt als Organist und Chorleiter am Stift Klosterneuburg. Er ist seit 1946 als Komponist wiederholt erfolgreich hervorgetreten. Sein Schaffen kann der neoklassizistischen Richtung zugezählt werden und umfaßt nahezu alle Zweige der Tonkunst, das Lied wie die Chor- und Kirchen-, Orchester- und Kammermusik.

Erwin Weiss, 1912 in Wien geboren, betätigte sich nach Beendigung seiner Studien an der Staatsakademie für Musik als Klaviervirtuose und verbrachte die Zeit der Besetzung Österreichs in England. Nach Kriegsende zurückgekehrt, übernahm er eine Lehrstelle am Konservatorium der Stadt Wien. Seine Vorliebe gilt dem österreichischen Arbeiter-Sängerwesen, für das er zahlreiche Chöre schuf. Sein bisher größtes Werk, das weltliche Oratorium "Vom Leben" erhielt im Kompositionswettbewerb 1950 den zweiten Preis.

Margarethe Günthner, geboren 1908 in Wien, arbeitete in einem kunstkeramischen Großbetrieb als Malerin und studierte an der Akademie für angewandte Kunst. Seit 1944 in ihrer eigenen keramischen Werkstatt als freischaffende Künstlerin tätig, hat sie neben keramischer Plastik und Gefäßkeramik besonders die Fliesenmalerei in Großformat entwickelt und dabei hohe künstlerische und glasurtechnische Leistungen vollbracht. Sie erhielt den Staatspreis der Akademie für angewandte Kunst, die kleine goldene Medaille des Künstlerhauses und eine Kunstförderungsprämie des Salzburger Kunstvereines.

Rudolf Hoflehner, geboren 1916 in Linz, Schüler der Akademie der bildenden Künste, erhielt deren Staatspreis und den Kulturpreis des Landes Oberösterreich. Er stellte in Linz, Basel, München, Wien, Rom, Turin, Salzburg und Pittsburg aus. Seit 1945 Lehrer an der Linzer Kunstgewerbeschule, lebt er gegenwärtig als freischaffender Künstler in Wien. Hoflehner sucht neue Lösungen für dekorativen Wand- und Raumschmuck und gewinnt auch aus technischen Konstruktionen Anregungen zu seinem Schaffen. Seine Arbeiten überzeugen durch handwerkliches Können und haben sich in der Praxis bewährt.

Josef Pillhofer, 1921 in Wien geboren, studierte an der Kunstgewerbeschule in Graz und an der Akademie der bildenden Künste in Wien und verbrachte einen einjährigen Studienaufenthalt in Paris. Seine Werke umfassen Porträtköpfe, Relief- und Architekturplastiken sowie freie Gestaltungen. Zeichnungen von ihm befinden sich in der Albertina in Wien, in der Neuen Galerie in Graz und im Musée d'Art moderne in Paris. Er war auf Ausstellungen in Mailand, Straßburg, Wien und Graz und auf einer Kollektivausstellung in Paris vertreten.

Dozent Dipl.Ing. DDr. Viktor Gutmann, geboren 1921 in Wien, wurde 1946 Assistent für allgemeine Chemie an der Technischen Hochschule und verbrachte auf Einladung des British Council einen zweijährigen Studienaufenthalt in Cambridge. 1952 habilitierte er sich für anorganische Chemie an der Technischen Hochschule Wien. Dr. Gutmann ist ein sehr befähigter Chemiker und hat auf seinem Gebiet, in dem es derzeit nur wenige Forscher gibt, 14 Arbeiten veröffentlicht.

Dozent Dr. Leopold Schmetterer, geboren 1919 in Wien, studierte Mathematik und Physik, wurde wissenschaftliche Hilfskraft und später Assistent am Mathematischen Institut der Wiener Universität, wo er 1948 einen Lehrauftrag für mathematische Statistik und Wahrscheinlichkeitsrechnung erhielt. 1949 habilitierte er sich für das Gesamtgebiet der Mathematik an der Universität, 1950 an der Technischen Hochschule. Dr. Schmetterer hat eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten, vor allem über die Theorie der Fournierreihen und über mathematische Statistik veröffentlicht.

Dr.med.et phil. Arnold Sonnenschein, geboren 1910 in Porchowa, Polen, arbeitete als Präparator in der Prosektur der I. Anatomischen Lehrkanzel und hospitierte auf der Orthopädischen Universitätsstation, wo er seine Fachausbildung absolvierte. Während seiner klinischen Tätigkeit hielt er Demonstrationen und Vorträge und veröffentlichte 17 Arbeiten in führenden medizinischen Zeitschriften. Sein Werk "Biologie, Pathologie und Therapie der Gelenke, dargestellt am Kniegelenk" ist eine beachtliche wissenschaftliche Leistung, die von Fachleuten und in der medizinischen Fachpresse gewürdigt wird.

Dr. Leopold Stockinger, 1919 in Seitenstetten geboren, absolvierte seine medizinischen Studien an der Wiener Universität und ist gegenwärtig Assistent am Histologisch-embryologischen Institut. Seine experimentelle Tätigkeit auf dem Gebiete der Gewebekulturen ist für die Krebsforschung sehr wichtig. Er hat bereits eine Reihe wissenschaftlicher Arbeiten in seinem Fach veröffentlicht. Eine besondere Leistung stellt die Einführung der Gewebezucht nach ausländischen Vorbildern dar.

Neue Millionenaufträge der Gemeinde Wien

=====

Bauausschuß genehmigt Vorarbeiten für kommende Bausaison

27. November (RK) In der heutigen Sitzung des Bauausschusses berichtete Stadtrat Thaller u.a. über die Vergebung von Baumeisterarbeiten in der Höhe von rund 8 Millionen Schilling, ferner über den Ankauf und die Verlegung von 32.000 m² Schiffböden und über den Ankauf von 175.000 kg Anstrichmaterial. Allein für diese beiden Vergabungen wurden 4,1 Millionen Schilling bereitgestellt.

Weiter genehmigte der Bauausschuß neben 54 größeren Arbeitsaufträgen für das Wiener Gewerbe den Ankauf von 420 Doppelabwaschen, rund 6.000 Tonnen Wasserbausteinen für die Liesingbachregulierung, die Baumeisterarbeiten zur Errichtung einer Autodesinfektionshalle in St. Marx und die Errichtung einer Fernheizzentrale im Franz Josef-Spital. Die beiden letztgenannten Arbeiten kosten 4 Millionen Schilling. Stadtrat Thaller erstattete auch Bericht über Vorentwürfe für neun neue städtische Wohnhausanlagen, die im nächsten Jahr begonnen werden sollen.

Rindernachmarkt vom 27. November
=====

27. November (RK) Inland: 4 Ochsen, 7 Stiere, 9 Kühe,
Summe: 20. Verkauft wurden: 1 Ochs, 4 Stiere, 9 Kühe, Summe: 14.
Unverkauft: 3 Ochsen, 3 Stiere, Summe 6. Die unverkauften Tiere
wurden der Kontumazanlage überstellt.

Marktverkehr flau. Hauptmarktpreise wurden schwach behauptet.

Schweinenachmarkt vom 27. November
=====

27. Nov. (RK)

Neuzufuhren: 61 Fleischschweine. Verkauft wurde alles.
Kontumazanlage: 14 Stück. Unveränderte Hauptmarktpreise.

Weidner Markt vom 27. November
=====

27. November (RK) 25 Rindervierteln 8 bis 12 S, 217 Kälber
10 bis 17 S, 38 Schweine 16 bis 18.50 S.

Wiener Symphoniker spielen für 22.000 Schüler
=====

Samstag erstes Konzert für die Jugend

27. November (RK) Wie die "Rathaus-Korrespondenz" bereits mitteilte, hat die Wiener Landesregierung zur Durchführung von 13 Jugendkonzerten im Schuljahr 1952/53 einen Betrag von 80.000 Schilling genehmigt, der aus den Mitteln des Kulturroschens gedeckt wird.

Über die Bedeutung dieser Konzerte für die Jugend, die im vorigen Schuljahr erstmalig als Versuch durchgeführt wurden, ist bereits mehrfach gesprochen worden. Sie stellen eine der Bemühungen des Amtes für Kultur und Volksbildung dar, ein dem Theater- und Musikleben aufgeschlossenes Publikum heranzuziehen. In der Erkenntnis, daß eine sinnvolle Heranbildung bereits im jugendlichen Alter einsetzen muß, wurde im vorigen Schuljahr 10.000 Schülern der vierten Haupt- und Mittelschulklassen wäh-

rend des Schulunterrichtes Gelegenheit geboten, im Großen Musikvereinssaal ein Konzert der Wiener Symphoniker zu hören, dessen leicht faßliches Programm, von Prof. Hans Swarowsky dirigiert und erläutert, den jugendlichen Zuhörern einen Einblick in das Schaffen unserer Großmeister der Musik vermittelte.

Die im heurigen Schuljahr auf 22.000 angestiegene Zahl der Schüler der 4. Haupt-, Mittel- und Sonderschulklassen macht die Durchführung von 13 Konzerten notwendig. Wieder werden die Wiener Symphoniker unter Leitung von Prof. Hans Swarowsky spielen. Das Programm, dem Auffassungsvermögen der jugendlichen Zuhörer angepaßt, wurde wie folgt gewählt:

Franz Schubert: Ouverture zum Schauspiel "Rosamunde",
Peter Iljitsch Tschaikowsky: "Nußknacker-Suite", Felix Mendelssohn-Bartholdy: Violinkonzert (gespielt von dem 12jährigen Hermann Kienzl), Johann Strauß: Ouverture zur Operette "Die Fledermaus".

Das erste dieser Konzerte, die in den Schulunterricht eingebaut und jeweils am Samstag um 11 Uhr im Großen Musikvereinssaal aufgeführt werden, findet am 29. November statt. Für die übrigen 12 Konzerte wurden nachstehende Termine festgesetzt: 13. Dezember, 10., 17. und 24. Jänner, 14., 21. und 28. Februar, 7. und 21. März, 11. und 25. April, 9. Mai.

75. Geburtstag von Hermann Junker

=====

27. November (RK) Am 29. November vollendet der Ägyptologe Professor Dr. Hermann Junker sein 75. Lebensjahr.

In Bendorf am Rhein geboren, besuchte er die Universität Bonn und setzte seine Studien in Berlin fort. 1907 habilitierte er sich in Wien und unternahm in der Folge verschiedene Expeditionen nach Ägypten und Nubien, von denen die Ausgrabungen bei den Pyramiden in Gizeh die bedeutendste archäologische Arbeit der Österreichischen Akademie der Wissenschaften war. 1912 übernahm Junker die Lehrkanzel für ägyptische Altertumskunde in Wien und setzte im Verlaufe seiner verdienstvollen Lehr- und Forschertätigkeit die Errichtung des Universitätsinstituts für Ägyptologie und Afrikanistik durch. Nach seiner Berufung zum Direktor des Deutschen Archäologischen Instituts in Kairo, an

27. November 1952

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 1833

dessen Universität er auch die Professur für Ägyptologie innehatte, ließ er sich vom Lehramt entheben, gehörte jedoch weiterhin der Wiener Universität als Honorarprofessor an. Junker arbeitete auf allen Gebieten seines Faches und veröffentlichte zahlreiche bedeutende Publikationen, die neben der Archäologie die Grammatik, Kunstgeschichte, Geschichte, Religionsgeschichte und koptische Studien betreffen. Der Gelehrte, der Mitglied der Österreichischen, Preußischen und Bayrischen Akademie der Wissenschaften ist, wirkt gegenwärtig wieder als Honorarprofessor an der Wiener Universität.